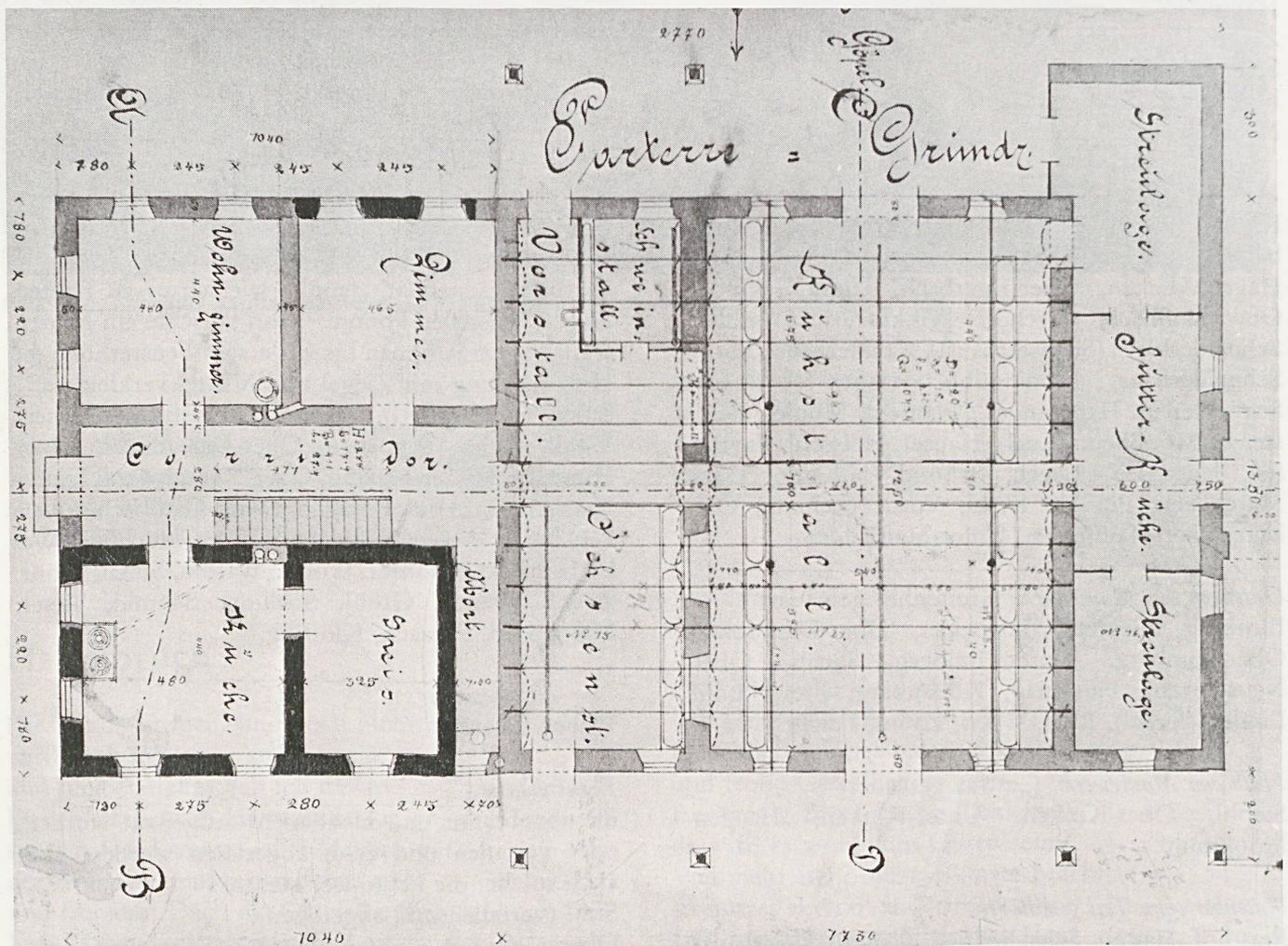


Jagl (abgebrannt und nicht wieder aufgebaut),
 Weberhäusl (leerstehend), 1962 abgerissen vom Be-
 sitzer J. Steinbacher,
 Steghäusl (auch „Bachwirt“ genannt, wurde abgeris-
 sen, an dieser Stelle steht heute der Besitz des Schnei-
 dermeisters Anton Weißenegger, mit Krämerei und
 Schneiderwerkstätte),
 Haagenmoos-Häusl (vom Blitzschlag eingäschert,
 der Stadel steht noch),
 Putzsch (leerstehend) ist abgebrannt,
 Krikl (abgebrannt und nicht wieder aufgebaut).

Die Räume zwischen den eigentlichen Wohnteilen
 des Hauses, die durch die Trennmauern und durch
 eine Türe am Ende des Hausganges vom Stall abge-
 trennt wird, und diesem selbst haben den Charakter
 eines „Vorhöfchs“. Es befinden sich daselbst links und
 rechts meist ein Futterraum, gelegentlich auch ein
 Schweine- oder Schafstall, mitunter auch ein Pferde-

stall. Diese Einrichtung stammt sicherlich aus einer
 Zeit, da die Stallungen noch vom Hause getrennt
 waren und für die einzelnen Tiergattungen eigene
 kleine Ställe bestanden. Die Hofform war damals ein
 Vielhaushof, wie er noch in den skandinavischen
 Ländern zu sehen ist. Es waren viele einräumige
 Blockbauten vorhanden, deren jede einem besonde-
 ren Zweck diente und um die sich vermutlich ein
 Zaun schlang. Unter „dem Hofe“ verstand man dem-
 nach den Blockstall für die Kühe, während die Pfer-
 de, Schafe und Ziegen wahrscheinlich nur in halb-
 offenen Umzäunungen nach Art der auf den Almen
 heute noch gebräuchlichen sogenannten „Scherme“
 untergebracht waren, die von ihrer Lage „vor dem
 Hofe“ den Namen erhielten.

Einige Anzeichen deuten darauf hin, daß die erste
 Hauszählung und -numerierung hierorts und wohl
 im ganzen Gericht Kufstein im letzten Viertel des 16.
 Jahrhunderts stattgefunden haben dürfte, wenn-



Grundriß-Plan eines Schwöicher Bauernhauses